Im Zickzack durch ein buntes Leben [Adolf Bossart]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **84 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Büchertisch

Im Zickzack durch ein buntes Leben

Der heutige Ehrenpräsident der FVS, Adolf Bossart (*1913), hat aufgrund eines inneren Auftrages seine Biographie verfasst. Der Autor versteht es, mit einem Lächeln im Gesicht auf sein Leben zurückzublicken. Missstände im katholisch geprägten Elternhaus und in der pfarrherrlich dominierten Wohngemeinde benennt er sachlich und ohne Selbstmitleid. Die Erinnerungen an Begegnungen mit Frauen und Männern, an denen er Gutherzigkeit und Freundlichkeit als wesentlichste Eigenschaften schätzt, sind liebevolle Portraits von angenehmen ZeitgenossInnen.
Beim Lesen berühren die Bescheidenheit und Heiterkeit des Buches, in dem der Lebensweg eines selbständig denkenden Menschen beschrieben wird, der sich schon früh die innere Freiheit nimmt, die Welt mit dem eigenen Verstand zu begreifen. Eine starke, trotz väterlichem Druck ungebrochene Eigenwilligkeit und ein ausgeprägter Freiheitssinn prägen sein Leben. FreidenkerInnen derselben Generation werden in dieser Autobiographie ihre eigenen Lebensgefühle wiederfinden, z.B. in den Schilderungen der wechselvollen beruflichen Tätigkeiten und der Beziehungen zum anderen Geschlecht. Für die jüngeren Generationen biete sich ein anderer Zugang an: Gerade heute nimmt das Interesse an Lebensberichten von "gewöhnlichen" Menschen zu, bedeutet "Geschichte" immer mehr nicht nur Fakten zur Welt(macht)politik sondern auch zur individuellen Lebensrealität. Das Buch dokumentiert solche in humorvoller, flüssiger Sprache .
Störend ist einzig der Werbetext des Verlages, der mit dem Buch "die Weltkriege aus Sicht des unbeteiligten Eidgenossen" verspricht, was es in keiner Weise zu halten vermag.

rc

Adolf Bossart
Im Zickzack durch ein buntes Leben
Erinnerungen und Erlebnisberichte
1999, Schardt Verlag Oldenburg, 133 S., Fr. 29.80

Subskriptionsangebot für LeserInnen des FREIDENKERs

Die FVS bietet Ihnen die Biographie von
Adolf Bossart
"Im Zickzack durch ein buntes Leben"
zum Preis von Fr. 20.-
(inkl. Porto und Versand) an.
Bestellungen nimmt das Zentralsekretariat der FVS, Postfach 14, 8545 Rickenbach, entgegen. Tel. 052/ 337 22 66 (Beantworter)

— — — Grenzgedanken — — —

Frauen an die Macht!

Schon bald sind eidgenössische Wahlen und angesichts der polarisierenden Stimmung im Lande stehen viele Stimmbürger vor der Frage, welches Lager, das fortschrittliche oder das konservative, sie unterstützen sollen. Ich habe mich bereits entschieden: Dieses Jahr werde ich ausschliesslich Frauen wählen. Erst wenn die Frauen in Politik und Wirtschaft gleich viel wie die Männer zu sagen haben, wird es einen echten Fortschritt geben, davon bin ich überzeugt. Es ist endlich an der Zeit, dass die Frauen die heutigen Probleme auf ihre eigene Weise angehen. Nehmen wir zum Beispiel die Wirtschaft. Es ist dringend nötig, den Machthunger der fast ausschliesslich männlichen Wirtschaftsbosse zu durchbrechen. Viele davon verwechseln den globalen Marktplatz mit einem Kriegsschauplatz, wo es darum geht, den Gegner mit aller Gewalt in die Knie zu zwingen. Die weibliche Devise „Leben und leben lassen" hat in diesem Denken überhaupt keinen Platz. Die Politik, und zwar global, muss gegenüber der Wirtschaft wieder gestärkt auftreten. Dass die männlichen Wirtschaftsvertreter in den Parlamenten dies möglichst verhindern wollen, liegt auf der Hand.
Ich glaube, der grösste Vorsprung, den die Frauen gegenüber den Männern haben, ist der, dass sie längst eingesehen haben, dass Gewalt zur Lösung von Problemen das falsche Mittel ist. Aber solange es immer noch Frauen gibt, die die Ansicht vieler Männer teilen, dass sie hinter dem Kochherd der Menschheit nützlicher seien als an den Schalthebeln von Politik und Wirtschaft, solange wird Gewalt, in welcher Form auch immer, unsere Welt weiterhin nach Belieben regieren.
Frauen wählen, tönt ja gut, aber welche denn? Man sollte natürlich schon genau hinhören, ob die betreffende Kandidatin schön brav nur die Standpunkte ihrer männlichen Parteikollegen wiedergibt oder ob sie bereit ist, sich auch gegen deren Widerstand mit anderen Frauen in gewissen Fragen parteiübergreifend zu solidarisieren. Wenn man sich die Mühe nimmt, findet man solche Frauen (fast) in allen Parteien.

Noch vor nicht allzulanger Zeit war ich ein entschiedener Gegner von Frauenquoten bei Wahlen, dies obwohl ich mir schon damals mehr Frauen in den Parlamenten gewünscht hätte. Aber heute wäre ich für ein spannendes Experiment bereit: die 100 %-Frauenquote! Wer macht mit?

Peter Bürki